



## Eidgenössisches Schwingfest

### Hosenlupf

Heute in der Früh beginnt in Burgdorf das Eidgenössische Schwingfest. Bereits im ersten Gang kommt es zu einem Grosszweikampf zwischen Titelverteidiger Kilian Wenger und Arnold Forrer. Gewinnt am Sonntag einer dieser Favoriten oder ein Aussenseiter wie Andreas Ulrich (Bild)? | Seite 19

## Fussball | Eine komplizierte Karriere – der WB besuchte Davide Callà, der heute mit Aarau gegen den FC Sitten spielt

# «So etwas nagt extrem»



**Davide Callà, blieben Sie mit Ihren Vereinen schon mal sechs Spiele ohne Tor?** (überlegt) «Nein, so krass war es nie, wir hatten noch jede Saison bald einmal getroffen. Ich erinnere mich aber an die Saison 2007/2008, als wir mit St. Gallen mit fünf Niederlagen in Folge starteten, ehe die ersten Punkte folgten.»

**Sie sind ein Offensivspieler und schossen letzte Saison viele Tore. Was durchleben zurzeit Sittens Angreifer?** «Das Selbstvertrauen wird recht angekratzt sein, eine solch lange Durststrecke macht sich bald spürbar. Mit der Zeit kann sich eine grosse Verkrampfung einschleichen, wenn zum Beispiel nicht mal mehr im Training Tore oder sonstige Erfolgserlebnisse gelingen.»

**In Sitten ist oft vom berühmten Knopf zu hören, der sich nicht lösen will.** «Das Brutale am Fussball ist, dass Erfolg und Misserfolg oft nur durch Millimeter getrennt sind. Bei den einen wird aus einem Pfostenschuss ein Tor, bei den anderen nicht. Sitten hatte bisher einfach das Momentum nicht auf seiner Seite. Es braucht aber ungemein wenig, um diesen Knopf zu lösen.»

**Hätten Sie eine solche Phase, wo würden Sie die Hebel ansetzen?** (überlegt) «Es bleibt nichts anderes übrig, als hart weiterzuarbeiten und den Glauben nicht zu verlieren. Aber ich wehre mich dagegen, dass der Druck einzig auf den Stürmern liegt. Unter modernem Fussball verstehe ich, dass sich das Toretschiessen auf mehrere Schultern verteilt. Ein Stürmer kann auch da sein, um entscheidende Pässe zu geben oder Räume frei zu machen.»

**«Das Brutale am Fussball ist, dass Erfolg und Misserfolg nur durch Millimeter getrennt sind»**

Davide Callà

**Wir sprechen hier von Problemen einer qualitativ gut besetzten Mannschaft.** «Das stimmt. Spieler wie Vanins oder Vanczak kennen die Super League bestens und auch sonst ist genügend individuelle Klasse vorhanden. Bei all den Kritiken wegen der fehlenden Tore geht aber vergessen, dass Sitten zusammen mit GC die beste Abwehr stellt. Torhüter Vanins ist top, Pa Modou und Vanczak sind Nationalspieler und Ferati spielte bereits in der Champions League.»

**Wer wäre denn nun der gefährlichere Gegner, Sitten oder beispielsweise Basel?**

«Definitiv Sitten. Spielen wir gegen den FCB, ist das der amtierende Meister. Der Druck läge bei ihm und wir könnten frei aufspielen. Doch die Ausgangslage vor dem Sitten-Spiel ist wirklich speziell...»

**Weil die Fans deswegen vielleicht einen Sieg erwarten?** «Vielleicht ja. Wer aber denkt, komm, die packen wir, unterschätzt diese Aufgabe. Irgendwann wird Sitten treffen und die Wahrscheinlichkeit steigt mit jedem Spiel. Auf meine Mannschaft wartet ein kompliziertes Spiel, gerade für uns Offensivspieler gegen eine derart starke Abwehr.»

**Streikende Fans und die fehlende Stimmung im Tourbillon reihen sich ebenso in Sittens Problemzone. Wie stark gewichten Sie den 12. Mann?** «Sehr stark. Im Tourbillon wie bei uns im Brügglifeld sind die Fans dem Spielfeld sehr nahe, was grundsätzlich ein Vorteil ist. Die Spieler spüren ihre Fans noch stärker und diese wiederum können uns ungemein pushen.»

**Hat Sie Christian Constantin nie kontaktiert, spielen Sie doch eine dermassen starke und für den Aarau-Aufstieg mitentscheidende Saison?** «Nein, nie. Ich hatte einmal Kontakt zu Sitten, aber das ist einige Jahre her. Frédéric Chasot war da noch Sportchef.»

**Zwischen 2006 und 2011 wurden Sie fünf Mal am Knie operiert und verpassten kumuliert drei Saisons. Bei Aarau starteten Sie neu.** «Es war mein grosses Glück, diese Chance hier erhalten zu haben. Nach dem Vertragsende bei GC stand ich so ziemlich alleine da und trug das Etikett eines guten, aber verletzungsanfälligen Fussballers.»

**Denken Sie heute in erster Linie an Ihre Gesundheit? Hat Sie Ihr Verletzungspech geprägt?** «Und wie. In jungen Jahren wird vieles als selbstverständlich erachtet. Plötzlich passiert das Unerwartete oder Unerhoffte und man fällt weit zurück. Bei mir rückten andere Werte wie eben die Gesundheit oder die Familie in den Vordergrund. Heute bin ich äusserst glücklich und geniesse es, seit zwei Jahren wieder verletzungsfrei Fussball spielen zu dürfen.»

**Ihr Verein weist ein Torverhältnis von 11:16 auf. Im Gegensatz zu den Sittener Auftritten läuft bei Aarau immer etwas.** «Ich denke, wir sind immer für ein Tor gut, und zwar gegen jeden Gegner. Das Problem ist, dass unser Defensivverhalten ungenügend ist. Die Abwehrarbeit beginnt vorne bei uns, da müssen wir besser werden. Bei allem Respekt, aber nicht ein-

mal letzte Woche in Lausanne schafften wir es, zu null zu spielen. Auch wenn es ein Elfmeter in der Schlussminute war.»

**Bei Aarau fällt auf, dass sich im Tor Mall und König abwechseln. Das ist auf dem Niveau eher unüblich.** «Diese nicht klare Hierarchie ist auch für mich etwas Neues. Das Boulevard hat diese Konstellation ziemlich aufgebauscht, weil einige, sagen wir unglückliche Aussagen fielen. Wir haben ein harmonisches Team mit einem gesunden und fairen Konkurrenzkampf, auch unter den Torhütern. Für mich als Feldspieler sind kaum Unterschiede da, ob Mall oder König spielt, weil beide Qualitäten haben.»

**«Ich trug das Etikett des guten, aber verletzungsanfälligen Fussballers»**

Davide Callà

**Aarau holte bisher sieben Punkte. Sind Sie im Soll?** «Wir sind nicht unzufrieden, aber wir wollen mehr. Aarau ist zwar nur ein kleiner Klub, aber die Mentalität sagt uns, immer gewinnen zu wollen.»

**Besitzt Ihr Verein überhaupt das Potenzial, um langfristig in der Super League zu spielen?** «In Sachen Infrastruktur und Finanzen bewegen wir uns an der Grenze, das Potenzial von Basel oder YB haben wir nicht. Wir halten mit Solidarität, Teamgeist und Willen dagegen. Uns ist bewusst, es nur mit harter Arbeit zu schaffen. Schauen Sie sich unser Stadion an. Das Brügglifeld hat Charme, aber ist ziemlich veraltet. Für Aarau ist das Projekt «Stadion Torfeld Süd» sportlich wie wirtschaftlich extrem wichtig.»

**Stichwort Potenzial: Was liegt in Ihrer Karriere noch im Bereich des Möglichen?** «Es gab Zeiten, da träumte ich von der Nati und den Klubs im Ausland. Heute hoffe ich, dass ich noch lange spielen kann, von Verletzungen verschont bleibe. Der sofortige Aufstieg mit Aarau in die Super League war ein Glücksfall, jetzt kann ich mich wieder präsentieren.»

Interview: Alan Daniele

### ZUR PERSON

**Davide Callà** (28) wurde vor 10 Jahren Profi. Seine erste Station war der FC Wil, mit dem er 2004 den Cup gewann. Callà spielte danach bei Servette, St. Gallen, GC und seit 2012 für Aarau. Er blickt auf 22 Länderspiele mit der Schweizer U21 zurück. Wegen schweren Verletzungen wurde er seit 2006 fünfmal im Kniebereich operiert, ist aber seit zwei Jahren verletzungsfrei.



## Vidosic: Es kann losgehen

Die Spielberechtigung des Australiers Dario Vidosic ist eingetroffen, der 26-Jährige könnte heute erstmals für den FC Sitten auflaufen. Vidosic entschied sich für die Trikotnummer 23, die letzte Saison noch Xavier Margairaz trug.

## Erinnerungen an das Brügglifeld

Letztlmal Ende Mai 2012 trat der FC Sitten im altherwürdigen Aarauer Stadion Brügglifeld auf. Der Rahmen: Sittens Rückspiel in der Barrage um den Klassenerhalt in der Super League. Sitten verlor 0:1, aber blieb dank des 3:0 im Hinspiel oberklassig. Welch eine Erlösung nach dem unsäglichen Streit mit der FIFA und den 36 Strafpunkten. **ada**

### SUPER LEAGUE

**7. Runde**  
**Aarau - Sitten** (keine Direktbegegnungen in der letzten Saison). – **Samstag, 17.45 Uhr.** – Sr. Graf. – **Abwesend:** keiner; Yarthey (verletzt). – **Statistik:** Aarau hat acht seiner elf Tore in der ersten Halbzeit erzielt. Bei Sitten erübrigt sich der Blick in die Statistik. Die Walliser sind nach 540 Minuten noch ohne Torerfolg und seit dem 0:0 gegen Thun Inhaber des Negativ-Startrekords seit Einführung der Super League.

**Thun - Lausanne-Sport** (2:0, 4:2, 0:3, 0:0). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Er-lachner. – **Abwesend:** Bättig, Reinmann, Schenkel (alle verletzt); Ravet (noch nicht spielberechtigt). – **Statistik:** Thun hat in den fünf Super-League-Heimspielen gegen Lausanne seit 2002/13 von 15 möglichen Punkten geholt. Aktuell ist der Europa-League-Teilnehmer seit vier Runden sieglos, zuletzt gab es drei Unentschieden in Serie. Schlusslicht Lausanne hat auswärts seit dem 10. März dieses Jahres in neun Partien bei einem Torverhältnis von 5:20 nur gerade ein Remis erreicht.

**St. Gallen - Luzern** (0:2, 4:0, 1:1, 1:1). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Pache. – **Abwesend:** Cavusevic, Ivic, Lehmann, Nater (alle verletzt). Demiri (rekonvaleszent); keiner. – **Statistik:** Nur Sitten (0) und Lausanne (2) haben weniger Tore erzielt als St. Gallen (6), aber nur Sitten und GC (je 4) haben auch weniger Gegentreffer kassiert. Luzern kam zum vierten Mal in den letzten fünf Saisons gut aus den Startblöcken. Die Bilanzen nach sechs Runden: 2011 mit 12 Punkten, 2010 mit 13 und 2009 mit 10.

**Basel - Young Boys** (1:0, 3:0, 2:0, 1:1). – **Sonntag, 16.00 Uhr.** – Sr. Klossner. – **Abwesend:** Ritter, Serey Die; Doubaï, Gajic, Simpson (alle verletzt). – **Statistik:** Die Young Boys sind als einziges Team der Liga auswärts noch ohne Punktverlust. Gegen Basel liest sich die Bilanz allerdings wenig aufbauend. Von den letzten 14 Duellen gewann YB nur gerade eines, am 23. Mai 2012 im unbedeutenden Spiel der 36. Runde, als Basels 15. Meistertitel bereits feststand.

1.Young Boys	6	5	0	1	16:6	15
2.Grasshoppers	6	3	3	0	9:4	12
3.Luzern	6	3	2	1	10:8	11
4.Basel	6	2	3	1	9:6	9
5.St. Gallen	6	2	2	2	6:6	8
6.Zürich	6	2	2	2	8:9	8
7.Aarau	6	2	1	3	11:16	7
8.Thun	6	1	3	2	10:11	6
9.Sitten	6	0	3	3	0:4	3
10.Lausanne-Sport	6	0	1	5	2:11	1



**Bewegte Karriere.** Davide Callà gehörte bei seinen Klubs stets zu den Leistungsträgern, kämpfte aber oft mit Verletzungen. FOTOS: WB



Dort arbeiten,  
wo andere  
Ferien machen!



ZERMATT  
JOBS  
ZERMATT

www.jobszermatt.ch

# Walliser Bote

Zeit für  
MEISTER  
TRAURINGWOCHE  
23. AUG. - 21. SEPT. 2013  
GRAVURAKTION  
+ Rabatt 11%

**Salzmann**  
Eidg. dipl. Uhrmachermeister  
Brig Visp

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 23 210 Expl.



Wallis

## Am selben Strick

Pfarrer Stefan Roth freut sich, dass viele Vereine am Zermatter Pfarreifest mitmachten. | Seite 5



Wallis

## Ausgezeichnet

Gemeinsam mit Michael Roes erhielt Mircea Cartarescu (Bild) den «Spycher: Literaturpreis Leuk '13». | Seite 7



Sport

## Tränen-König

Die Schweiz hat einen neuen Schwinger-König. Matthias Sempach – stark, emotional standhaft. | Seite 15

INHALT

Wallis	2 – 12
Traueranzeigen	10
Sport	13 – 17
Ausland	19/20
Schweiz	19/20/21
TV-Programme	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

Fussball | Ende der Durststrecke – der FC Sitten trifft und gewinnt zum ersten Mal

## Flieg mit mir

554 lange Minuten hat der FC Sitten keinen Treffer zustande gebracht und folglich in dieser Meisterschaft noch nie gewonnen. Die neuen Transfers hatten Einfluss.

Es war weniger der getretene Eckball, den er auf den Kopf von Leo Itaperuna zirkelte, der in der 14. Minute das siegbringende 1:0 in Aarau brachte, was Dario Vidosic ins Zentrum dieses ersehnten Erfolges stellt. Der frisch engagierte Australier mit kroatischen Wurzeln ermöglicht der Mannschaft als hängende Spitze ein grösseres Spielvolumen. So hatte Trainer Michel Decastel auf dieses Spiel denn auch seine Anordnung umgestellt. Dieser Umstand ist nicht zu unterschätzen, wenn es darum geht, wieso den Wallisern im siebten Spiel endlich ein Tor und Sieg gelang.

Es brauchte auch Glück, denn der Gegner besass ein Plus an klaren Torchancen. Allerdings war ein verbesserter FC Sitten zu sehen. Decastel, der selbst stark unter Druck geraten war, und sein Team haben nun zwei Wochen Pause und können so den zweiten Anlauf vorbereiten. «Dieser Erfolg», so Decastel, «wird uns befreien.» Im Spitzenspiel der Super League gewann Basel gegen YB 2:1. | Seiten 13/14



Endlich. Torschütze Leo Itaperuna (links) möchte mit Jagne Pa Modou am liebsten abheben.

FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

## Fragen am Laufmeter

In Syrien militärisch eingreifen oder nicht – der Giftgasangriff mit über 1400 Toten hat vor wenigen Tagen diese Debatte entfacht. Was bringt ein derartiges Losschlagen gegen das Assad-Regime, wie sollte es in Syrien weitergehen nach einer derartigen Intervention, welche Folgen würde ein Militärschlag für den ganzen Nahen Osten nach sich ziehen? – Fragen über Fragen. Sie machen sichtbar: Auch die Weltpolitik kennt Macht-, Hilf- und Ratlosigkeit.

Bezweifelt wird mancherorts, ob der syrische Präsident die Giftgasattacke befahl oder ob sie Werk der Opposition sei. Je nachdem, auf welcher Seite welches Land steht, fällt die Antwort aus. Ob Beweise von UN-Inspektoren daran etwas ändern täten? Wohl kaum. Denn wer nur glaubt, was er glauben will, anerkennt bloss Beweise, welche die eigene Optik bestätigen.

Eilig mit einem Militärschlag schien es bis anhin US-Präsident Barack Obama zu haben. Er setzte mit seiner «roten Linie» sich selbst unter Druck sowie seine Glaubwürdigkeit – und jene der Grossmacht USA – aufs Spiel. Die halbe Welt war nach dem Giftgaseinsatz – trotz Englands Absage an die USA – überzeugt davon, dass Amerika schon bald loslegen würde. Am Samstag aber hat Obama erst mal die Reissleine gezogen: Der Kongress solle darüber entscheiden, sagte er. Dieser weilt bis zum 9. September in den Ferien. Obama steht jetzt als Zögerer da. Ob er jedoch nicht ganz einfach ein Politiker ist, der den Mund zu voll nahm? Eine Frage mehr. **Lothar Berchtold**

Oberwallis | Lehrabschlussfeier der Berufsfachschule

## Über 800 Diplome überreicht



Gratulation. Staatsrat Oskar Freysinger bei der Diplomübergabe im Visper La Poste.

FOTO WB

Hunderte von Berufsschülern erhielten am Samstag ihr Diplom oder ihr Fähigkeitszeugnis.

Insgesamt überreichte Staatsrat Oskar Freysinger am Vormittag in Visp 352 und am Nachmittag in Brig 493 Diplome an die Berufsfachschüler. In seiner Ansprache unterstrich Freysinger, wie wichtig die Berufsleute für die Gesellschaft seien. «Für Intellektuelle wie mich», so Freysinger, seien die Dienste der Fachleute unabdingbar. Allerdings ist für einen Grossteil der Diplomandinnen und Diplomanden der Abschluss ihrer Berufslehre oder das Maturitätsdiplom bloss eine Sprosse auf der Leiter ihres beruflichen Werdegangs. Freysinger sowie Arnold Berchtold, Direktor der Oberwalliser Berufsschule, versuchten auf ihre jeweilige Art die Wichtigkeit der ständigen beruflichen Weiterbildung aufzuzeigen. | Seite 3

Washington | Kongress soll US-Angriff billigen

## USA haben Beweise für Sarin-Einsatz



Haar- und Blutproben. Sie deuten laut US-Aussenminister John Kerry auf den Einsatz des Nervengases Sarin hin.

FOTO AP

Die US-Regierung verfügt nach eigenen Angaben über Beweise, dass bei dem Chemiewaffenangriff in Syrien das Nervengift Sarin eingesetzt wurde.

US-Aussenminister John Kerry sagte am Sonntag den Sendern NBC und CNN, in Syrien gesammelte Haar- und Blutproben

«wurden positiv auf Spuren» von Sarin getestet. Dies sei eine «sehr wichtige Entwicklung», von der die Regierung «in den vergangenen 24 Stunden» Kenntnis erhalten habe.

Trotzdem will Präsident Barack Obama zuerst den Kongress über einen US-Militäreinsatz in Syrien befinden lassen. Das wird frühestens in einer Woche der Fall sein. | Seite 19

Walliser  
Bote

Täglich das Neuste  
aus der Region.

Wenn Sie informiert sein wollen!



9 771660 065005





FC Oberwallis Naters

## 4:2 – der erste Heimsieg

Trainer Jürg Widmer (Bild) darf immer mehr von einem gelungenen Saisonstart sprechen. Der FC Oberwallis Naters besiegte Monthey, das mit den Ex-Profis Obradovic und Sarni antrat, verdient mit 4:2. | Seite 16

Michel Decastel | Der FC-Sitten-Trainer hat sich dank dem 1:0-Auswärtssieg bei Aarau gerettet. Vorerst. Ein offenes Interview.

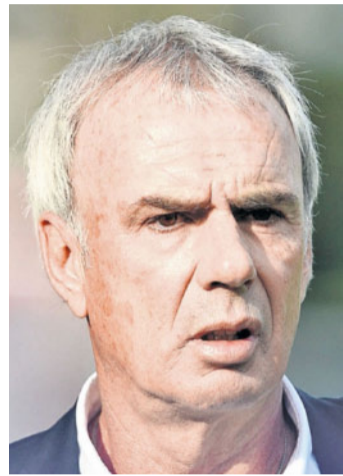
# «Geht es hier um mich?»

### Michel Decastel, wie froh sind Sie, dass die unsägliche Tordebatte endlich vorüber ist?

«Heilfroh. Wenn man die ganze Woche nur über dieses Thema spricht, dann werden die Betroffenen nicht weniger blockiert. Ich meine, die Spieler nehmen das im Alltag ja auch wahr, ohne es bewusst zu suchen.»

### Was auffiel, war trotz zuletzt grosser Probleme die positive Einstellung der Mannschaft. Wie haben Sie es geschafft, diese Atmosphäre herzurichten?

«Sie können sich nicht vorstellen, wie wichtig ein Tor oder ein Erfolgserlebnis ist, steckt man einmal in einem derartigen Strudel. Das spüre ich jeden Tag. Geht einer im Training rein, der zweite auch, dann funktionieren die Passfolgen



Etwas provozieren. Michel Decastel. FOTO KEYSTONE

besser, die Spieler sind entschlossener, alles geht einfacher.»

### Was also haben Sie genau gemacht?

«Es gibt keine Wunderdinge oder Rezepte wie im Falle eines Beinbruchs. Wir haben sehr viel Tortraining geübt. Und zwar ohne Gegner, das heisst, wir haben keine Verteidigung aufgestellt. Unsere Offensivabteilung wollte das auch so haben. Sie konnte quasi nach Belieben agieren. Es ging letztlich darum, ein gutes Gefühl vor dem Tor zu kriegen.»

### Sie haben Ihr angestammtes System auf dieses Spiel umgestellt und auf ein 4-4-2 gesetzt, wobei sich Stürmer Vidosic immer wieder zurückhängen liess. Hat diese Anpassung mit den neuen Spielern zu tun oder damit, dass Sie etwas provozieren wollten gegen den Leerlauf?

«Ich wollte etwas provozieren. Ich musste etwas versuchen. In

unserem Spiel gab es zuletzt zu viele Löcher. Gerade im Mittelfeld oder auch über die Seiten. Plötzlich standen in unserem 4-2-3-1 vier auf einer Linie herum.»

### Man kann nach dem Spiel sagen, der FC Sitten hat dadurch kompakter gewirkt.

«Es ist uns tatsächlich gelungen, die Einheit aufrechtzuerhalten. Das hatte auch damit zu tun, dass Vidosic uns enorm geholfen hat.»

### Der Australier nahm eine interessante Rolle ein. Er war halb Stürmer, halb Mittelfeldspieler, vor allem aber hatte er sehr viel Ballkontakte.

«Er hat den Ball vorne sehr gut konservieren können. Das ermöglichte oder erleichterte uns jeweils ein Nachrücken. Da-

durch gab es weniger diese leeren Räume wie in den vorangegangenen Spielen. Und vor allem haben wir dadurch weniger schnell den Ball verloren.»

### Vorerst kehrt Ruhe in den Klub ein. Eine erneute peinliche Niederlage hätten Sie vor der zweiwöchigen Pause wohl nicht überlebt.

«Geht es hier um mich?»

### Auch.

«Alle standen unter Druck. Spieler, Trainer, Präsident, alle. Es ist ja klar, dass man etwas ändern muss, wenn man immer verliert. Ich gehe einfach davon aus, dass gute Arbeit irgendwann belohnt wird.»

### Haben Sie an eine drohende Entlassung gedacht in letzter Zeit?

«Klar geht das einem auch mal

durch den Kopf. Aber wissen Sie, es geht hier nicht um den Decastel. Es geht hier um den FC Sitten. Ich war jahrelang im nordafrikanischen Fussball Trainer. Da stehen Sie vor 60 000 Leuten immer unter Druck und schärfster Beobachtung. Ich sage Ihnen, da geht nicht immer alles ordentlich zu und her. Wenn Sie da jedes Mal meinen, Sie müssten in Panik geraten, dann gute Nacht. Ich habe dort eine gewisse Gelassenheit gelernt.»

### Das 1:0 hat nicht alle Ihre Probleme weggewischt.

«Eine Garantie gibt es nie. Ich habe es Ihnen gesagt. Es geht einzig darum, den FC Sitten besser zu machen. Und daran arbeiten wir. Dieser Sieg wird uns befreien.»

Interview: Roman Lareida

FC Sitten | Mit Systemänderung, dem Brasilianer Leo und etwas Glück zum ersten Tor und Sieg

## Ende Tunnelfahren

Christian Constantin hat vor der Saison ein Papier unterschrieben, in dem der FC-Sitten-Boss versicherte, er entlasse den Trainer nicht. So was lässt sich vielleicht auf dem seichten Weg prächtig verkaufen, allerdings hat das Ganze einen Haken.

Das schnell hingekritzelt Suedelpapier hat realistisch betrachtet einen Nennwert von nahezu null. Constantin, nie um eine geschickte Inszenierung verlegen, wird Decastel entlassen, sobald die Leistungen weiter unappetitlich anzusehen sind. Die Demontage hat ja bereits begonnen, indem er ungestraft verkündet hat, mit diesem Trainer steige man ab.

Was interessiert mich heute, was ich gestern behauptet habe?

### Grösseres Spielvolumen

Doch man muss Constantin dieses Mal immerhin zugutehalten, dass er seinem Trainer noch eine letzte Chance gibt, bevor er neuerlich alles umstellt und damit hemmt, indem er via Transfer die offensive Feuerkraft und das Volumen der Mannschaft zu vergrössern versucht.

Und Michel Decastel hat seine erste Chance genutzt. Der FC Sitten hat in der siebten (!) Runde das erste Tor erzielt und den ersten Sieg errungen. Das war allerhöchste Zeit. Damit endete eine historische Torflaute von sage und schreibe 554 Minuten. Noch nie in der Zehnerliga, die jetzt seit zehn Jahren Bestand hat, musste dies eine Mannschaft über sich ergehen lassen.

Dank dem längst ersehnten Sieg blieb den Wallisern immerhin ein anderer Negativrekord erspart. Zu Beginn der Saison 1990/1991, also noch im alten Meisterschaftsformat, hatte Wettingen während 567 Minuten auf das erste Torerlebnis warten müssen.

Der Sieg fiel letztlich glücklich aus, weil die munteren Aarauer – immerhin am zweitmeisten Tore – fast ein halbes Dutzend allerbeste Chancen vergeben hatten. Calla (16.), Staubli (53.), und Hallenius (59.) hatten die dicksten, zumeist verfehlten

die Aarauer das Tor. Dazu retteten Sittens Pa Modou (9.) und Leo (95.) zweimal auf der Linie. Aber man muss anerkennen, dass der FC Sitten Fortschritte gemacht hat.

Trainer Decastel streifte seiner Mannschaft ein neues Konzept über – er stellte auf ein klassisches 4-4-2 um, wobei man auch von einem 4-4-1-1 reden könnte. Das Resultat: Sitten lief weniger ins Leere, wie man es zuletzt oft hat mitansehen müssen. Die Mannschaft wirkte in der klaren Anordnung geschlossener. Man hatte fast das Gefühl, als könnten sich die Spieler auf ihrer Suche nach Erfolg an einem Gerüst festhalten. Die Umstellung hatte auch damit zu tun, dass Herea als eigentlicher Spielmacher in einem 4-2-3-1 seine Regie-Rolle (noch) nicht gefunden hat.

Auffallend war die aggressive und aufsässige Haltung der Walliser ab der ersten Minute. Von Ängstlichkeit keine Spur. Dem Gefüge kam das frühe Tor Leos (14.) sicherlich entgegen. Erst einmal hat das Tunnelfahren also ein Ende gefunden. Das Gesamtbild wird etwas getrübt, weil Sitten nach der Pause kaum mehr gefährlich war. Ist die physische Verfassung ungenügend?

Vier Spieler wollen wir aus dem Kollektiv hervorheben.

**Leo Lacroix.** Der lange Waadtland-Brasilianer aus dem eigenen Nachwuchs hat erfreuliche Fortschritte erzielt. Gerade in der hektischen Schlussphase klärte er ein paar Mal mit Fuss und Kopf.

**Birama Ndoye.** Der 19-jährige Senegalese imponierte mit seiner Physis. **Dario Vidosic.** Der Australier und Ex-Bundesligist hatte enorm viel Ballkontakt und konnte diesen meistens behaupten, ohne in Panik zu geraten. Schlug die Ecke zum Siegtreffer.

**Leo Itaperuna.** Der Brasilianer lief enorm viel, war hochaggressiv und klar besser als zuletzt. Sein bestes Spiel. Profitteur vom neuen System. Hatte das 2:0 (88.) auf dem Fuss. Zu seinem schönen Kopfballtor auf einen Eckball meinte der Gläubiger: «Gott hat es so gewollt.» rlr



«Gott hat es so gewollt.» Leo Itaperuna kann sich nach dem ersten Sittener Tor der Saison kaum mehr zurückhalten. FOTO KEYSTONE

### ERLÖSUNG 14. MINUTE

**Aarau - Sitten 0:1 (0:1)**  
Brügglifeld. – 4253 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tor: 14. Leo (Vidosic) 0:1.

**Aarau:** Mall; Nganga, Garat (87. Senger), Jaggy, Martignoni (58. Lüscher); Burki, Ionita; Staubli, Gonzalez, Callà; Hallenius (69. Marazzi).

**Sitten:** Vanins; Vanczak, Ferati, Lacroix, Pa Modou; Christofi (71. Basha), Kouassi, Ndoye, Herea (86. Mveng); Vidosic (93. Rüfli); Leo.

**Bemerkungen:** Sitten ohne Yarthey (verletzt). Verwarnungen: 36. Herea (Unsportlichkeit), 85. Garat (Foul).

## Spieler aus Konkursmasse engagiert

Der FC Sitten hat kurz vor Ende der internationalen Transferfrist einen französischen Stürmer engagiert. Vom FC Mans kommt der gebürtige senegalesische Angreifer Fousseyni Cissé (24) für drei Jahre zu den Wallisern. In der zweiten Division erzielte er in 76 Spielen zehn Tore. Mans stand 2010 in der höchsten französischen Liga, wurde auf die neue Saison aber aufgrund von zu hohen Schulden aus der zweiten Liga in die «Ligue D'Honneur» zwangsrelegiert. Diese oberste regionale Amateurliga ist die sechste Division. Cissé ist fast zwei Meter gross.

## Perrier – wie sein Vater

Nicht genug mit Cissé. Von Belinzona kommt der 24-jährige linke Mittelfeldspieler Michael Perrier zu Sitten. Vor Jahren wurde er von Genua engagiert, blieb aber auf Abruf im Tessin. Der Anruf kam nie. Der lange bei Lugano spielende Perrier ist der Sohn von Bernard Perrier, dem Sitten-Spieler aus den 1970-/1980er-Jahren. rlr